

Sämtliche Zeitangaben in MEZ (Mitteleuropäische Zeit) Mel der DDR am 29. 8. 51 VIII-K2-D-0-21 Nr. 214 Ag 781/61

Täglicher Wetterbericht

des
Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes
der
Deutschen Demokratischen Republik

Herausgeber: **Mitteldeutsche Wetterdienststelle Leipzig**
Leipzig O 27, Leninstraße 169 - Fernruf 81875, 81014.

Dieser Bericht erscheint täglich, nur im Postbezug erhältlich.
Monatsgebühr: DM 4, (einschl. Zustellungsgebühr und sämtlicher Beilagen).
Nachdruck auch auszugsweise, ohne Genehmigung nicht gestattet.
Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden an das Zustellpostamt zu richten.

Postversandort: Leipzig 15. Jahrgang Donnerstag, den 6. Juli 1961 Nummer: 187 Beilage Nr.: ---

PHÄNOLOGISCHE BETRACHTUNGEN ZUM JULI 1961

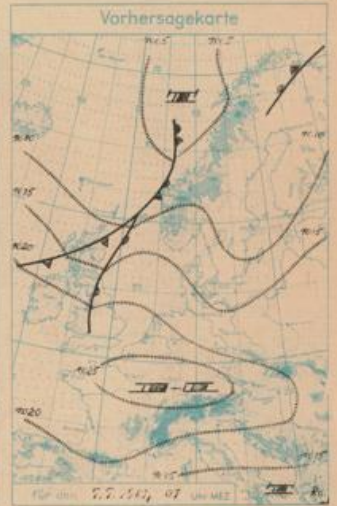
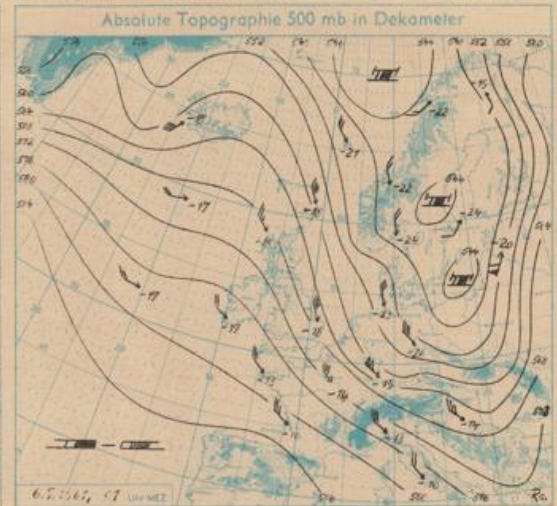
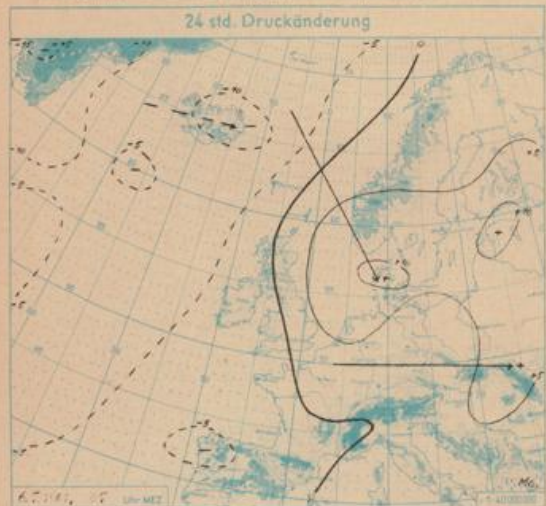
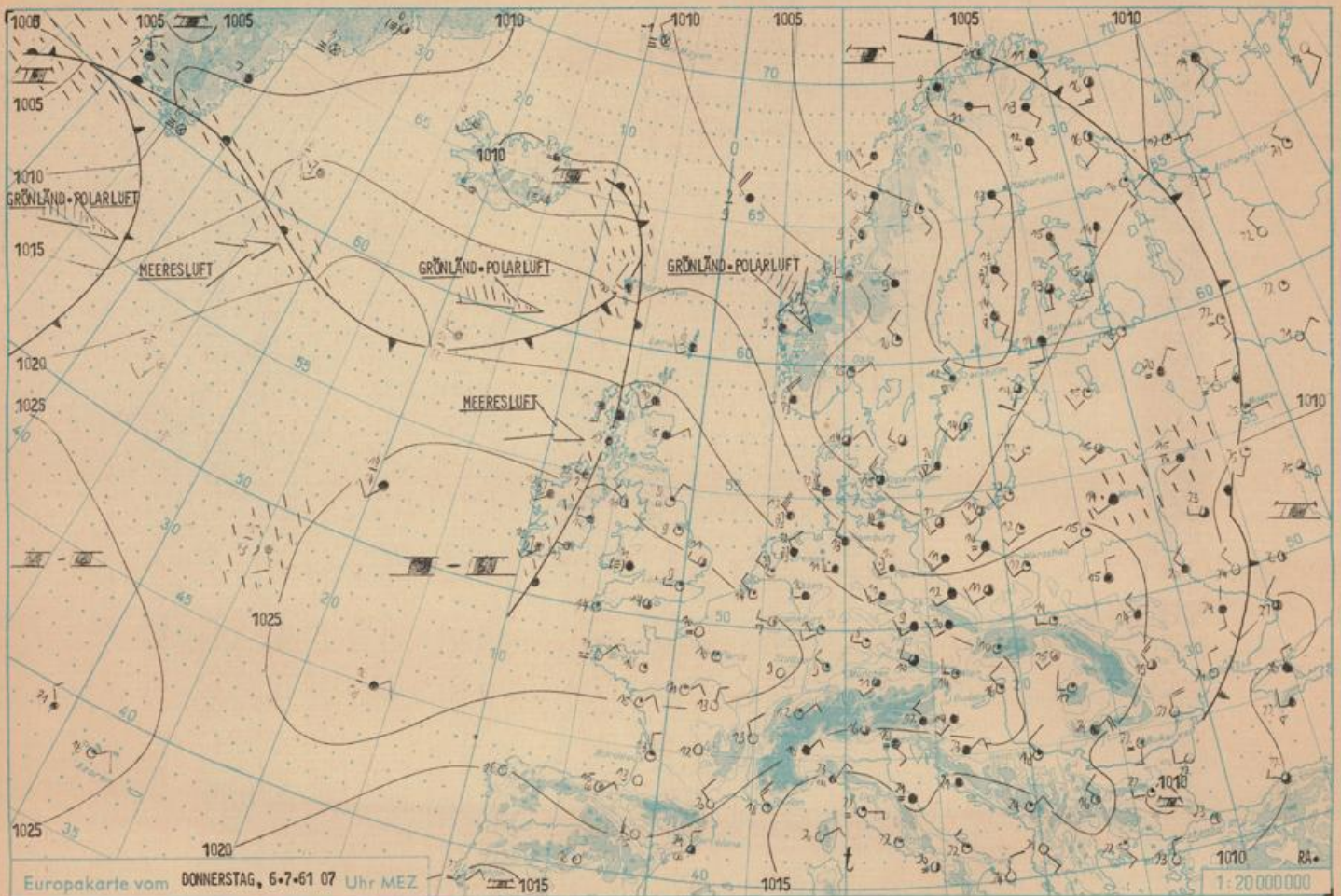
Die phänologische Verfrühung, die zu Beginn des Junis eine Woche betrug, ging langsam weiter zurück und wies Ende Juni für die wildwachsende Pflanzenwelt nur noch wenige Tage auf. Mit dem Erblühen der Sommerlinde setzte der phänologische Hochsommer ein. Im Süden der Republik etwa zum Normaltermin, in den mittleren Teilen der DDR um 3 bis 5 Tage, im Norden noch um eine knappe Woche verfrüht. Der Letztere, im Vergleich zu Mitte und Süden größere Betrag der Abweichung erklärt sich dadurch, daß das im Norden ohnehin spätere Erblühen der Sommerlinde durch die fast die gesamte zweite Monatshälfte währende Schönwetterperiode mit ihren hohen Werten an Temperatur und Strahlung wesentlich gefördert wurde. Dieselbe Förderung erfuhr die Winterlinde, deren Blüten in Süden und Mitte der DDR um 3 bis 5 Tage vorzeitig einsetzte. Somit ist die phänologische Verfrühung, die bisher die gesamte Pflanzenentwicklung des Jahres kennzeichnete, noch immer nicht völlig abgeklungen, wenn sie auch noch unbedeutende Beträge aufweist.

Einen ähnlichen Einfluß der in den beiden Junihälften ausgesprochen gegensätzlichen Witterung konnte man auch bei der Entwicklung des Wintergetreides feststellen. In der ersten niederschlagsreichen und verhältnismäßig strahlungsarmen Monatshälfte mit durchschnittlich hoher Luftfeuchtigkeit zog sich die Einlagerung der Reservestoffe in die Körner deutlich in die Länge, so daß keinerlei Anzeichen einer verminderten Assimilation in Gestalt beginnender Verfärbung der Blätter und Halme zu beobachten waren. Die Zweite, durch Regenarmut, übernormale Temperaturen, kräf-

tige Einstrahlung und geringe Luftfeuchtigkeit gekennzeichnete Monatshälfte trieb die Reife in Form von Vergilbung der vegetativen Teile und Wasserentzug aus den Körnern voran. So bahnte sich nach anfänglicher Verzögerung wieder eine Beschleunigung der Entwicklung an. Mit etwa einer Woche Verfrühung konnte in den letzten Junitagen örtlich die erste Wintergerste geschnitten werden. Beim Winterroggen kam es bereits zu weitgehender Verfärbung der Halme. Auch die Ernte der ersten Feldfrucht, des Winterrapses, konnte schon ab Mitte der dritten Junidekade mit einer Woche Vorsprung vorgenommen werden.

Da die bereits weitgehende Reduzierung der Assimilations-tätigkeit beim Winterroggen nicht rückgängig gemacht werden kann, wird man auch bei dieser wichtigsten Körnerfrucht mit einer etwas verfrühten Schnittrufe rechnen können, selbst wenn der beschriebene, die eigentliche Reife darstellende Feuchtigkeitsentzug aus den Körnern durch nicht mehr so trockene Witterung verlangsamt werden sollte. Nachdem die Wintergerste in Mitte und Süden der DDR in der ersten Julidekade, im Norden um Mitte Juli die Schnittrufe erreicht, wird sie beim Winterroggen kurz vor Mitte bis Ende der zweiten bzw. in der dritten Dekade eintreten, bei der Sommergerste um etwa eine Woche später. Außer im Norden kann auch der Hafer in den letzten Julitagen erntefähig werden.

Im Obstgarten ändert sich nichts am auch weiterhin normalen Ablauf der anstehenden Fruchtreifen.



WETTERLAGE UND WETTERENTWICKLUNG: Infolge anhaltender und kräftiger Kaltluftzufuhr lagen am Mittwoch die Mitteltemperaturen rund 6 Grad unter den langjährigen Mittelwerten. Die Tageshöchsttemperaturen schwankten nur um 16 Grad. Der Höhepunkt dieses Kaltluftzustromes ist nun für unseren Raum vorüber. Stetiger leichter Druckanstieg ließ das nordatlantische Hoch ostwärts ausweiten, damit wird weitere Kaltluftzufuhr nach der westlichen Sowjetunion abgeleitet.

Auf der Vorderseite einer von Island nach Südosten ziehenden Störung setzte über den Britischen Inseln bereits in der Nacht zum Donnerstag in der Höhe Warmluftzufluß ein. Es ist damit zu rechnen, daß diese Störung im Laufe des Freitags unseren Raum erreichen wird.

VORHERSAGE FÜR FREITAG, AUSGEGEBEN AM DONNERSTAG UM 11 UHR: Im Norden der DDR wechselnd, meist stark bewölkt und am Nachmittag etwas Niederschlag. Höchsttemperaturen wenig über 15 Grad. Tiefsttemperaturen bei 8 Grad.

Im Süden der DDR anfangs heiter, im Laufe des Nachmittags von Westen her Eintrübung, am Nachmittag oder Abend etwas Regen oder Sprühregen wahrscheinlich. Höchsttemperaturen 18 bis 20 Grad. Tiefsttemperaturen nahe 10 Grad.

WEITERE AUSSICHTEN: Nicht ganz beständig, aber freundlicher und wärmer als bisher. Ra.